

SCHULPROJEKT TEXTILAQUARIUM – EIN ERLEBBARER GESTALTUNGS- UND ENTFALTUNGSRAUM

MARTIN MOHR /
ANNE KURTH /
DR. ANGELIKA
MÜLLER-ZASTRAU



Abb. 1: Das fertige Textilaquarium

Im Rahmen eines Schulprojektes der Maria Montessori Grundschule Hausen in Stuttgart entwarfen, gestalteten und fertigten Kinder der ersten und zweiten Klasse ein Textilaquarium. Ausgehend von »Naturbeobachtungen« und einem daraus resultierenden zeichnerischen Erfassen der vielfältigen Form- und Farben-Unterwasserwelt haben die Schulkinder eine fantasievolle und kreative Tier- und Pflanzenwelt aus Textilien erschaffen. Der gemeinschaftliche und fächer-

übergreifende Entstehungsprozess war für die teilnehmenden Kinder ein Gestaltungs- und Entfaltungsraum und kann im übertragenen Wortsinn als ein Projektionsraum ihrer Fantasie und Kreativität betrachtet werden. Das fertige Kunstobjekt kommt innerhalb der Maria Montessori Grundschule Hausen als Abtrennung einer Spielecke zum Einsatz und ist somit in den Schulalltag der Kinder integriert.

Entstehungsprozess

Gestaltung der Wasserfläche des Aquariums:
Für die Wasserfläche des Aquariums wurde Baumwollstoff gebatikt. Dafür erstellten die Kinder zunächst farbige Batikproben. Durch das für das Batiken typische Verknoten und Abbinden der Stoffstücke entstanden interessante Muster und Maserungen. Ausgehend von den Grundfarben Blau, Gelb, Rot testeten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Farbkombinationen, mischten Farben und legten Farbverläufe an – ein spielerisches Erlernen und praktisches Nachvollziehen des Farbkreises anhand einer traditionellen Technik des Textilfärbens. Für das Textilaquarium entstand durch diese Technik eine große, querformatige Stofffläche, die einen Farbverlauf von Gelb über Hellgrün zu Blau aufweist, mit hellen Wellenlinien und Kreisformen versehen ist und dem Aquarium als Wasserfläche dient.

Eintauchen in die Formenvielfalt der Unterwasserwelt: Als Einstieg in das Thema und somit zum Eintauchen in die Unterwasserwelt sahen sich die Kinder der Klasse AU 3 einen kurzen Film (»Wunder der Tiefe – Von Walhaien und Riesenrochen« von Marian Krumnow) über das Leben im Meer an, um ein Gefühl und einen Eindruck von den faszinierenden und vielfältigen Lebensformen unter Wasser zu bekommen. Im gemeinsamen Gespräch wurden die gesehenen Tiere und Pflanzen mit den bereits persönlich gemachten Erlebnissen wie Urlaub am Meer oder Aquarium in der Schule gedanklich gesammelt.

Außenformen suchen und entdecken: Im nächsten Schritt hat jedes Kind seine ganz eigene Unterwasserwelt auf ein großes Blatt gezeichnet. Das Papierformat stellte das Aquarium dar, welches mit Leben gefüllt werden sollte. Um sich zunächst ganz auf die



Abb. 2: Batiken - Gestaltung der Wasserfläche des Aquariums



Abb. 3: Außenform - Außenformen suchen und entdecken

zu zeichnende Form konzentrieren zu können, regten große Schattenprojektionen von Wesen aus dem Wasser (Fische, Korallen, Wasserpflanzen, Seesterne und Ähnliche) die Schülerinnen und Schüler dazu an, die jeweils charakteristischen Ausformungen, beispielsweise eines Kopfes, Mauls, Körpers oder der Flossen, bewusst wahrzunehmen und die Formenvielfalt des Lebens unter Wasser zu entdecken. Auf diese Weise sind 24 individuelle Wasserwelten mit sehr lebendigen und fantasievollen Tieren und Pflanzen entstanden.

Farbige Gestaltung der Binnenformen: Gemeinsam wurden die individuell kreierte Aquarien mitsamt ihren »Bewohnern« betrachtet und jedes Kind suchte sich ein gezeichnetes Tier oder eine Pflanze aus. Hierbei lag der Fokus der Besprechung auf den Besonderheiten der Tier- und Pflanzenformen, besonders typischen und interessanten Merkmalen sowie dem Aspekt, welche Umsetzungsmöglichkeiten in Stoff besonders

spannend für das Aquarium sein könnten. Im nächsten Schritt zeichnete jede Schülerin, jeder Schüler, die ausgewählte Form noch einmal vergrößert, wobei dieses Mal der Schwerpunkt auf der farbigen Gestaltung der Fläche (Farbenspiel, Muster, Strukturen) lag.

Alternativ könnte die ausgewählte Form größer kopiert werden, so dass sich die Kinder sofort auf die Gestaltung der Binnenform konzentrieren könnten. Zur Sensibilisierung und als visuelle Anregung diente ein Moodboard mit Farbfotografien von Meerestieren und -pflanzen. Anschließend schnitten die Kinder die großen, farbig ausgearbeiteten Wasserwesen sowie die zuvor gezeichneten kleinen Aquariumbewohner aus.

Dokumentation des Aquariumprojektes: Die kleinen, gezeichneten Formen dienten der individuellen Dokumentation des Aquariumprojektes – jedes Kind gestaltete für sich ein kleines Heft, in das die eigenen



Abb. 4: Binnenform - Farbige Gestaltung der Binnenformen

Zeichnungen geklebt sowie ein kurzer Text zu einem Unterwasserszenario geschrieben wurde. Die Arbeit an der Dokumentation lief während der Projektzeit parallel zur Gemeinschaftsarbeit – somit entstand neben dem großen Aquarium aus Stoff auch ein Abbild der ganz individuellen Unterwasserwelt jedes Kindes. In einem fächerübergreifenden Ansatz diente die Dokumentation dazu, neben der fantasievollen visuellen Gestaltung auch die Sprache und das Schreiben zu üben und zu erlernen.

Papierentwurf des Aquariums im Maßstab 1:1. Bevor die Kinder ihre Papierentwürfe zu den Elementen der Unterwasserwelt auf Stoff übertrugen, simulierte eine blaue Papierfläche in Originalgröße das Aquarium. Auf dieser ordneten die Schülerinnen und Schüler ihre großen Papiertiere und -pflanzen in einer spannenden Komposition an. Die 1:1 Vorlage für die Textilarbeit war damit geschaffen.

Umsetzung der gezeichneten Wasserwesen in Stoff: Bei der textilen Umsetzung der Fantasietiere und -pflanzen wurde unter anderem auf vorhandene Stoffreste zurückgegriffen. Jede Schülerin, jeder Schüler hat sich einen zu ihrer beziehungsweise seiner Tier- oder Pflanzenform passenden Stoff ausgewählt, der sich auf die gezeichnete Gestaltung bezog, das heißt deren Farbigkeit oder auch die Anmutung der Struktur und Haptik aufgriff. Anschließend übertrugen die Kinder die Umriss der Papierformen auf den ausgewählten Stoff. Auf der Suche nach textilen und objektiven Entsprechungen für typische Tier- und Pflanzen-Elemente und -Oberflächen wählten die Kinder Verzierungselemente wie beispielweise Bänder, Pailletten, Knöpfe und Perlen aus und nähten sie eigenhändig auf. Dabei entstanden spielerisch: Ein Schuppenkleid aus Spitzenborte, Kiemen aus Paillettenband und wundervoll einprägsame Fisch-Knopf-Augen ...



Abb. 5: Entwurf - Papierentwurf Aquarium im Maßstab 1:1

Fertigstellung des Stoffaquariums: Der Komposition des Papierentwurfs entsprechend nähten die Erwachsenen des Projektteams die von den Kindern geschaffenen Wasserwesen auf das gebatigte Baumwolltuch. Um die Plastizität zu erhöhen, wurden die einzelnen Formen vorher leicht mit Watte gefüllt, so dass ein reliefartiges Objekt-Bild entstand. Der Eindruck der räumlichen Tiefe des Aquariums wurde zusätzlich verstärkt, indem das fertige Stoffbild über die Bodenkante hinaus im Raum platziert wurde. Das Kunstobjekt Textilaquarium kann sowohl vor Ort in der Maria Montessori Grundschule Hausen oder als fotografische Abbildung auf der schuleigenen Webseite (www.mmgh.de) betrachtet werden.

Maße/Format des Stoffaquariums:

380 cm (2 x 190 cm) Länge x 98 cm Höhe x 30 cm Tiefe (Materialstärke: 2 cm)

Techniken:

Batiken, Zeichnen, Nähen

Arbeitsmaterialien:

Papier, Schere, Klebeband, Buntstifte, Filzstifte, Wachspastellkreiden, Batikfarbe, Baumwollstoff, farbige Stoffreste, Knöpfe, Pailletten, Spitzenband, Perlen, Glitzersteine, Nadel und Nähgarn, Füllwatte, Schaumstoff, Stoff- und Textilkleber, Bügeleisen, Nähmaschine, Overheadprojektor



Abb. 6: Umsetzung der gezeichneten Wasserwesen in Stoff

Leitung des Projektes:

Martin Mohr (Künstler, Dozent für Malerei und Zeichnung)

Anne Kurth (Klassenlehrerin der Klasse AU 3)

Dr. Angelika Müller-Zastrau (Rektorin der Maria Montessori Grundschule Hausen)

Projektteilnehmer:

Klasse AU3, Maria Montessori Grundschule Hausen, Alter: 6 – 7 Jahre: Aliasghar Boudjari, Nina Braun, Samuel Caliskan, Ali Celik, Hakan Cilbuka, Kai Demarczyk, Louis Dubovik, Jason Fien, Nisa Göktas, Seyit Güzel, Merve Hasdal, Tim Henzel, Tom Hogemann, Tina Hugel, Meilin Jin, Lia Kakakhan, Emilie Klein, Samuel Lo Presti, Nikita Mook, Alina Moulis, Nevio Olujic, Luca Pino Herklotz, Gazel Tanik, Hasan Zaidi

Mitarbeit:

Angela Zastrau, Antonia Zastrau, Alenka Gjurinski, Ilse Bächtle